

Kultur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



LA LUTSCHINEN SORTANT DU GLACIER INFÉRIEUR DU GRINDELWALD.
Canton de Berne, Province d'Unterlaken.

*Dediee à Son Excellence
Gentilhomme de la Chambre et Couronne extraordinaire et M.
suffis de D. H. Ruffances*

*Monsieur de Kalitcheff,
Ministère de Sa M. l'Impératrice de toutes les Russies
des C. C. des Provinces-unies.*

Bild: Schweizerische Nationalbibliothek, Sammlung R. und A. Guggelmann

Auf Räuberjagd

Knapp nach Sonnenaufgang waren Tausende von Schaulustigen ins deutsche Städtchen Sulz am Neckar geströmt. Es herrschte Volksfeststimmung, man drängelte sich um die Plätze beim Blutgerüst. Es war der 17. Juli 1787. Der «Zigeuner» Hannikel und seine drei Getreuen, im Herzogtum Württemberg als Räuber gefürchtet, sollten gehenkt werden. In seinem neuesten Roman «Räuberleben» geht der Schweizer Autor Lukas Hartmann den historischen Fakten über Hannikel nach, der Jakob Reinhardt hiess und Anführer eines Sinti-Clans war, rollt die Verhöre und die Bestrafung der Sippe auf. Die Lücken in den Akten füllt er mit Fantasie und Intuition; die Beschreibung der «gottgewollten» Unterteilung in rechtlose Untermenschen und absolutistische Obrigkeit geht unter die Haut. **uvo**



Lukas Hartmann
Räuberleben

Roman - Diogenes

Lukas Hartmann: Räuberleben. Roman. Diogenes, Zürich 2012, 246 S., ca. CHF 36.–.

Grosses Gedenken an ein Universalgenie

Die Stadt Genf feiert dieses Jahr den 300. Geburtstag eines ihrer berühmtesten Söhne: des Schriftstellers, Philosophen, Naturwissenschaftlers und Aufklärers Jean-Jacques Rousseau.

Sein wohl berühmtester Slogan «Retour à la nature», zurück zur Natur, wird bis heute in vielen passenden und unpassenden Momenten zitiert, auch wenn er in Rousseaus Schriften in dieser Form gar nicht zu finden ist. Aber Legenden halten sich bekanntlich oft besser als die Wahrheit. Rousseau hat die Philosophie und Geistesgeschichte so nachhaltig beeinflusst, dass es nicht überrascht, dass die Genfer eine breite Palette von Leistungen des Universalgelehrten anzubieten haben.

Allerdings hat Rousseau von seinen 66 Lebensjahren nur gerade die ersten 16 in der Rhonestadt verbracht, aber die Genfer lassen sich nicht verdriessen und bereiten seinem Andenken ein grosses Fest unter dem Motto «Rousseau pour tous». Die zahlreichen Veranstaltungen sind übers ganze Jahr verteilt,

mit einem deutlichen Schwerpunkt am 28. Juni, dem Geburtstag des Gefeierten: Da gibt es Konzerte (Rousseau war auch Komponist), Theater- und Filmaufführungen, republikanische Bankette, Spaziergänge zu Rousseaus Stationen in der Rhonestadt, Ausstellungen – die Liste ist lang und einladend. Und viele Vorträge und Diskussionen geben reichlich Gelegenheit, den Gehalt von Rousseaus Philosophie genau herauszuarbeiten.

Auch die MAHG, die Musées d'art et d'histoire, tragen bei zum Gedenken an Rousseau und seine Zeit – mit der Ausstellung «Au temps de Rousseau». Da beteiligt sich dann auch die Deutschschweiz, wie im oben gezeigten, 1784 entstandenen «La Lutschinen sortant du glacier» des Aargauer Vorromantikers Caspar Wolf. **hzb**

www.ville-ge.ch/culture/rousseau/

Ein hartes Leben

Alice Alder-Walliser schaut auf ihre fast hundertjährige Lebensgeschichte, deren Anfang im Dunkeln liegt. Zuerst erinnert sie sich an das Basler Ehepaar Stucki, das sie als Eltern betrachtet – bis sie aus der liebevollen Umgebung herausgerissen wird und als Verdingkind harte Arbeit, Angst und Verzweiflung kennenlernt. Alice zerbricht nicht: Sie wird Näherin, heiratet, hat drei Söhne und macht mit fast sechzig Jahren ein Flötendiplom. Heute lebt die 99-Jährige im Pflegeheim. Im Buch «Alice singt» geht Erica Brühlmann-Jecklin der Geschichte von Alice Alder-Walliser nach. In Gesprächen hält sie deren Erinnerungen fest und füllt die Lücken mit Archivrecherchen. Das Buch beschreibt eine starke Frau, die versöhnt auf ihr hartes Schicksal zurückblickt, und dokumentiert ein Stück Schweizer Geschichte. Es wird ergänzt mit einer CD mit Liedern, die Alice Alder durchs Leben begleitet haben. **uvo**

Erica Brühlmann-Jecklin: «Alice singt. Die Geschichte eines Verdingkindes», Zytlogge, Oberhofen 2012, 232 S., ca. CHF 36.–.

Ein Stück rollende Weltkultur

Am Bahnhof Bergün im Bündner Albulatal eröffnet Anfang Juni das Bahnmuseum Albula. Es lässt all die Träume, die man einst beim Spielen mit der Modelleisenbahn hatte, Wirklichkeit werden.

Bild: Gian Marco Castelberg



Bahnfeeling für Gross und Klein bietet ab Anfang Juni das neue Bahnmuseum in Bergün im Albulatal.

Gleich nebenan führt ein echtes Welterbe vorbei. Das Bahnmuseum Albula, das am 2. Juni in Bergün gleich neben dem Bahnhof eröffnet wird, dürfte bei den vielen Eisenbahnfans in aller

Welt zu einem neuen Wallfahrtsort werden. Direkt an der Albula-Bahnstrecke, die zusammen mit der Bernina-Bahn zum Unesco-Welterbe gehört, wird hier die abenteuerliche Geschichte dieser Züge dokumentiert – wie die Ingenieure mit rund 5000 Arbeitern und unter allerschwierigsten Bedingungen den Talbewohnern und Touristen den langen Schienenweg durch 42 Tunnel und über 137 Brücken ins Engadin und weiter ins Puschlav und Veltlin bahnten.

Wir alle kennen Bilder vom Landwasser-Viadukt, der schwindelerregend hohen Brücke, die direkt in ein schwarzes Tunnelloch führt und in keinem Schweiz-Bildband fehlen darf. Sie ist die berühmteste der Kunstbauten, die für diese Bahnverbindung nötig waren – und sie zu einem einmaligen Denkmal machen. In fünf Jahren am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das gewaltige Werk vollendet. Um diese Geschichte zu erzählen und anschaulich zu dokumen-

werden da alle Sinne angesprochen: Mit Modellen, mit Bildern und Klanginstallationen, Animationen und Trickfilmen lässt sich die Geschichte nachverfolgen, viele Gegenstände und eine echte alte «Krokodil»-Loki vermitteln die unverwechselbare Bahn-Stimmung. hzb

Bahnmuseum Albula, beim Bahnhof Bergün, ab Chur und St. Moritz im Stundentakt erreichbar. Eröffnung am 2. Juni, Öffnungszeiten Di–Fr 10–17, Sa/So und Feiertage 10–18 Uhr, November geschlossen.

Fromme Frauen, hohe Herren



Nonnen drängen im Allgemeinen nicht ans Licht der Öffentlichkeit. Im Kloster Königsfelden im Aargau wird dieses Jahr eine Ausnahme gemacht. Das sechs Ausstellungsorte umfassende Museum Aargau hat sich für 2012 das Jahresthema «Frauen vor!

Weibliche Lebenswelten im Schloss und Kloster» vorgenommen. Das Kloster in Windisch, das den aus dem Aargau stammenden und später in Wien zu Weltruhm gelangten Habsburgern als «Tor zum Paradies» diente, zeigt in diesem Rahmen eine Ausstellung, die den einfachen Klosteralltag ebenso dokumentiert wie den grossen Einfluss der reichen Stifterfamilie Habsburg.

«Reiches Kloster. Reine Seelen», Kloster Königsfelden, Windisch, bis 31. Oktober, Di–So 10–17 Uhr.

Bild: Museum Aargau

Spitzenkabarett

Das Miller's Studio in der Zürcher Mühle Tiefenbrunnen hat sich in den letzten Jahren zu einer der ersten Schweizer Adressen für intelligentes Kabarett gemacht. Und jedes Jahr zu Sommerbeginn lockt das Festival Spektakuli die Fans in Scharen an. Auch 2012 verspricht das Programm eine ganze Reihe von Leckerbissen. Traditionell stark vertreten sind deutsche Gäste wie Sissi Perlinger (Bild), Helge und das Udo oder Anny Hartmann. Aber auch das einheimische Schaffen mit den ganz besonderen Liedermachern Blues Max und Manuel Stahlberger, mit einem Bündner Abend und Powerfrauen wie Anet Corti, Susanne Kunz, Knuth und Tucek sowie Katja Alves wird kräftig von sich hören und sehen lassen.

«Spektakuli», Miller's Studio, Zürich, 31. Mai bis 9. Juni.

Bild: Jens van Zoest

